

Hausbiographie Rauchstrasse 17-18

Baugeschichte

1865–67 ließ der Rentier und Rittergutsbesitzer August Kabrun-Oberau hier eine 1geschossige Villa mit Halbgeschoß nach Entwürfen des Architekturbüro Ende & Böckmann errichten. Diese ist bis heute als `Villa Kabrun´ bekannt.

1872 kaufte der Kaufmann Martin Levy das Haus und lebte dort bis zu seinem Tod 1911. Die Erben, darunter der Professor für Nationalökonomie Hermann Levy, traten das Grundstück 1925 an den Chemiker und Industriellen [Paul Mendelssohn-Bartholdy den Jüngeren](#) ab, der eine neue `Villa Mendelssohn Bartholdy´ errichten ließ und 1927 bezog.

1938 wurde die als jüdisch verfolgte Familie Mendelssohn-Bartholdy von den Reichsbehörden per Zwangsverkauf enteignet und musste emigrieren. Die nur wenige Jahre alte Villa wurde abgerissen. Auf dem Grundstück wurde von 1938 bis 1940 das Gebäude der Jugoslawischen Gesandtschaft errichtet (Entwurf Werner March).

Die jugoslawische Gesandtschaft bezog das Gebäude im Oktober 1940, nutzte es aber nur für sechs Monate. Im April 1941 wurde der jugoslawische Staat zerschlagen.

Zur weiteren Geschichte und für eine Baubeschreibung siehe bitte [diesen Wikipedia-Artikel](#).

Die Bauakten sind im Landesarchiv unter folgenden Signaturen gelistet:

[A Rep. 010-02 : 32200](#) 1913-40

[A Rep. 010-02 : 32201](#) 1935 - 1941

Eigentümer

1865 -72 Fabrikant und Rittergutsbesitzer August Kabrun

ab 1872-1911 Kaufmann [Martin Levy](#) mit Familie und Personal

um 1915 Architekt Wachtel + Baustelle

in 1920 laut Adressbuch immer noch Baustelle, auch noch in 1925

1926-1938 Dr. Paul Mendelsohn-Bartholdy

ab 1940 jugoslawische Gesandtschaft

Mieter

keine

Bildmaterial

1) Villa Kabrun

Ein Blatt aus Architektonisches Skizzenbuch 1871, Heft IV [Digitalisat bei Wikipedia](#)



Etwa aus der gleichen Zeit um 1871 dieses Foto der Westfassade von Marie Panckow



[Digitalisat bei Berlinische Galerie](#)

Die Südseite. Aus dem Meydenbauerschen Meßbildarchiv. Nr. 947.2

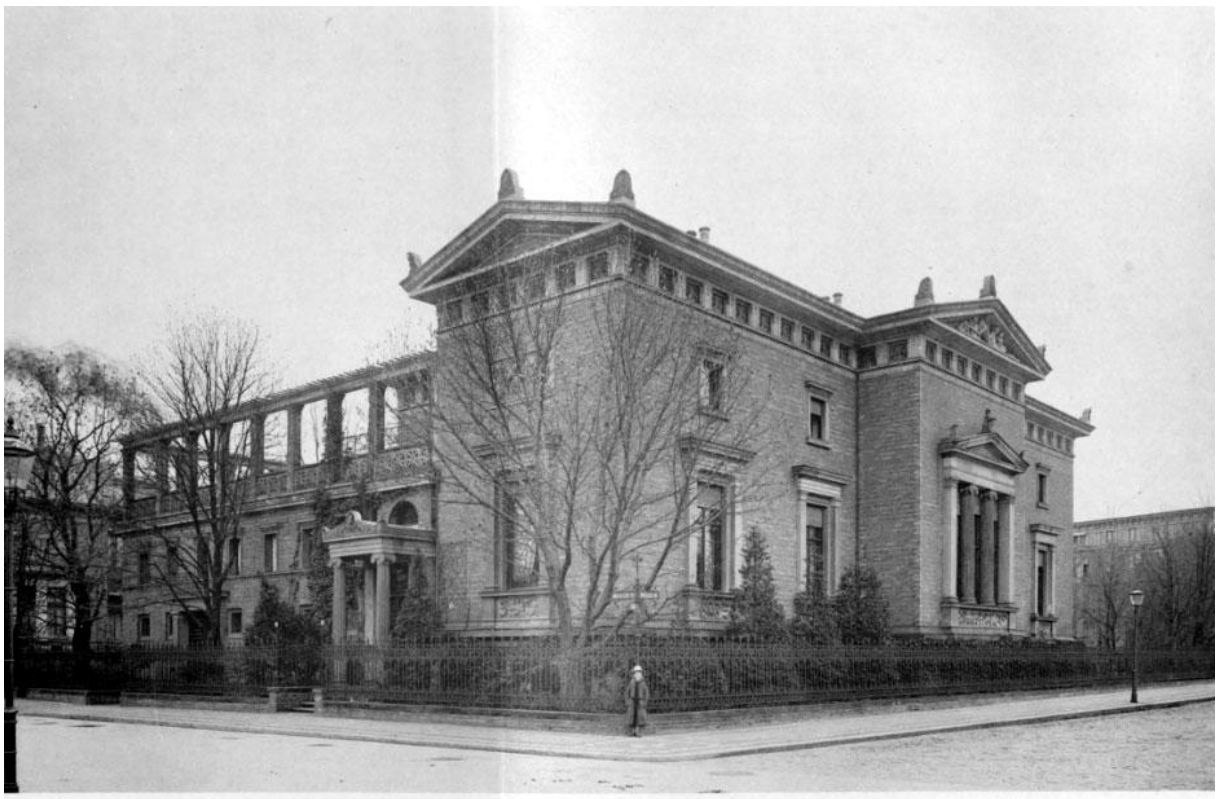


Verfilmung des Meydenbauerschen Meßbildarchivs 1983 – Verkleinerung vom Original 40×40 cm²

[Dieses Bild im Landesarchiv](#) zeigt nur einen Ausschnitt des obigen Bildes

Ein weiteres Bild der Südseite im Landesarchiv Berlin: [F Rep. 290 \(01\) : III2090](#)

Die Nord- und Westfassade aus: Architektonische Bilderbogen. 18, 1888, Blatt 178 [Digitalisat bei der Ohm-Bibliothek](#)



Eine weniger gute Ansicht der Nordseite: [Nr. 947.1 aus dem Meydenbauerschen Meßbildarchiv](#).

weitere Außenansichten:

[Architekturmuseum der TU Berlin, Inv. Nr. F 16408](#)

[Architekturmuseum der TU Berlin, Inv. Nr. F 15892](#)

[Architekturmuseum der TU Berlin, Inv. Nr. 8217,065](#)

[Architekturmuseum der TU Berlin, Inv. Nr. 8217,064](#)

[ZI-0179-06-Th178364, Landesbildstelle Berlin](#)

[ZI-0179-06-Th178363, Landesbildstelle Berlin](#)

Innenansichten beim Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege:

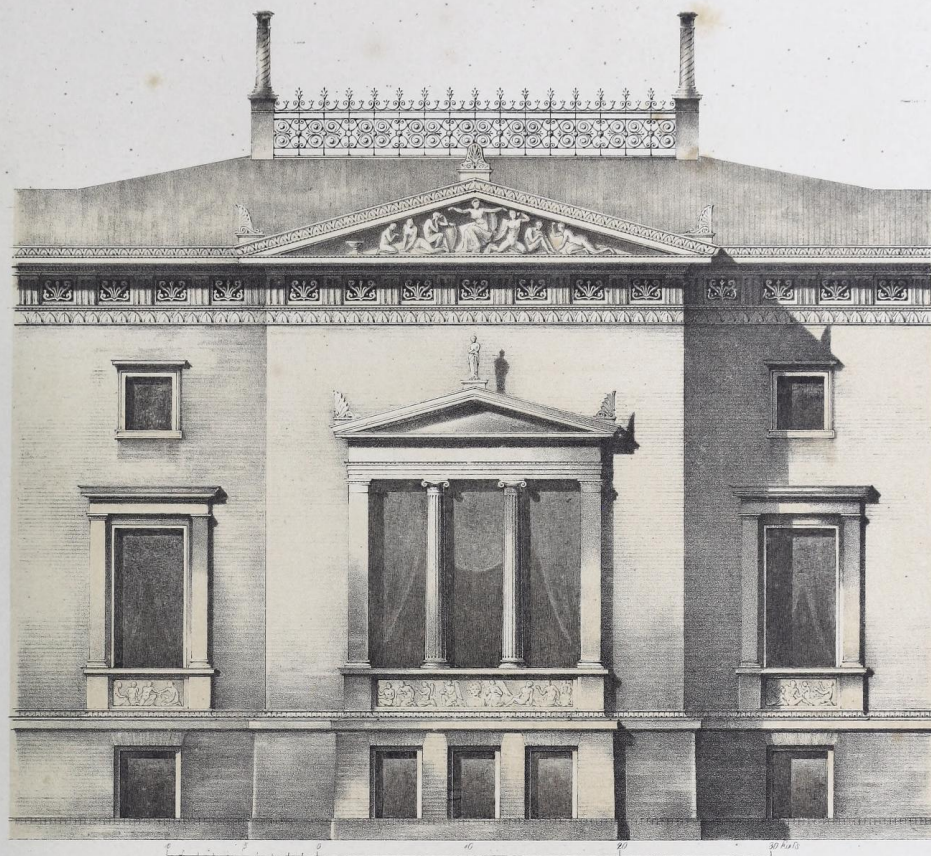


Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, [Inventarnummer 947.5](#)

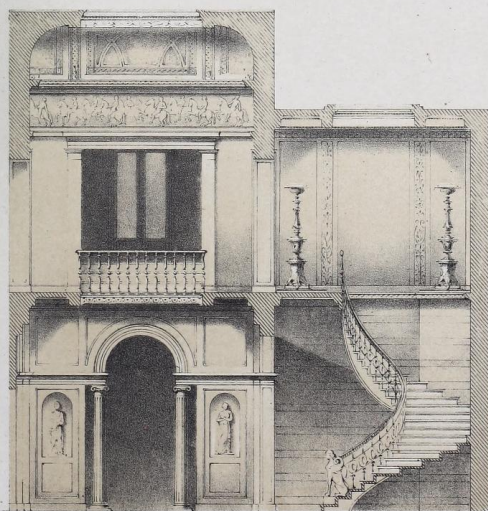


Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, [Inventarnummer 947.3](#)

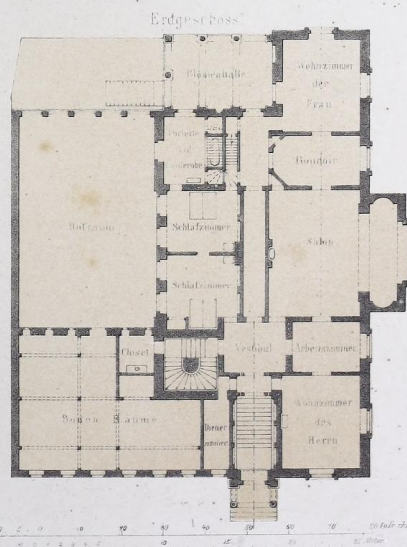
Die Kassettendecke im Wohnzimmer: [Inventarnummer 947.4](#)



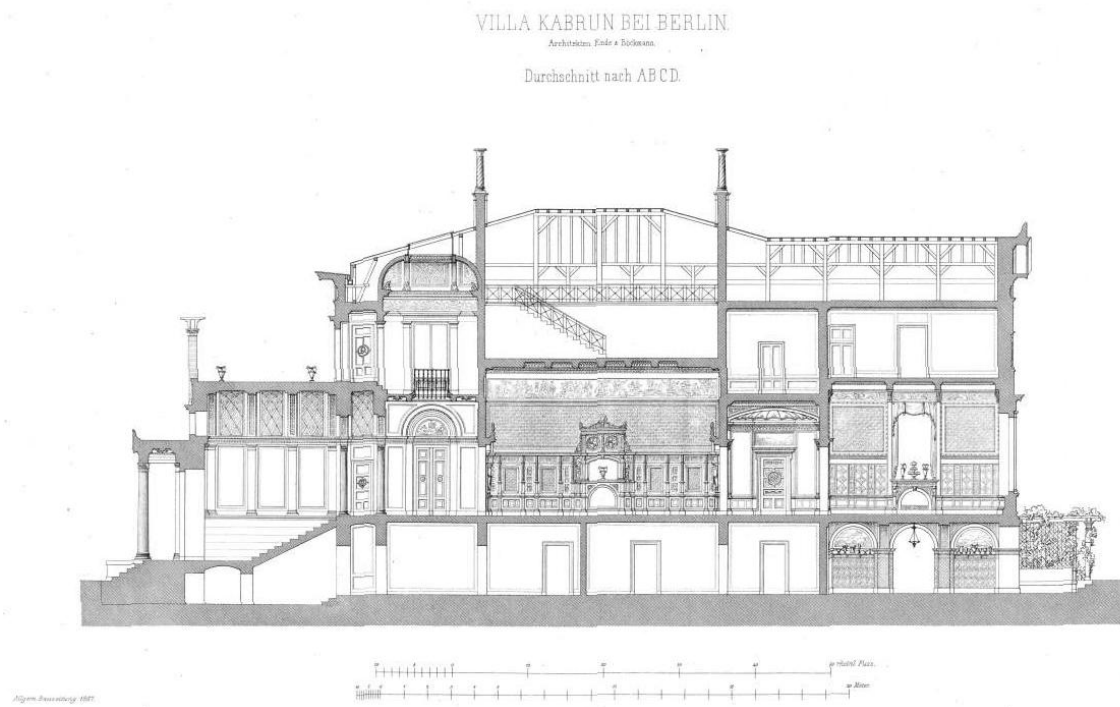
Villa auf Albrechtshof bei Berlin



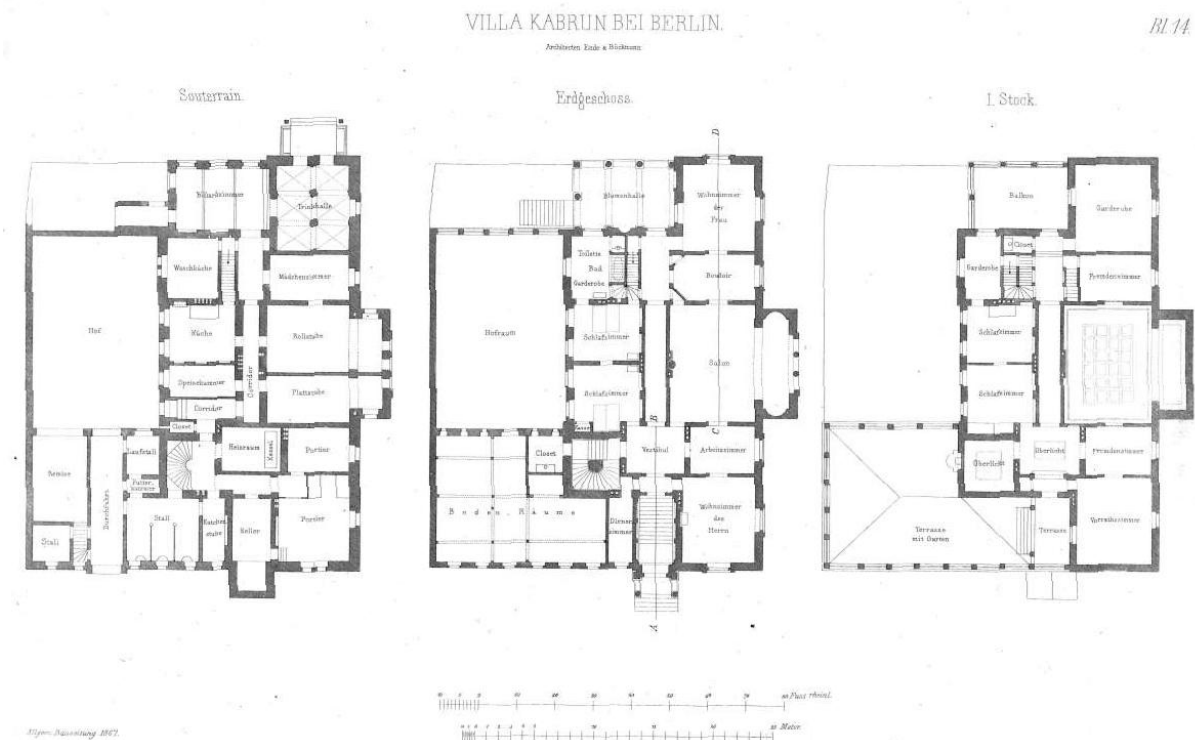
Entw. v. Eade & Bockmann



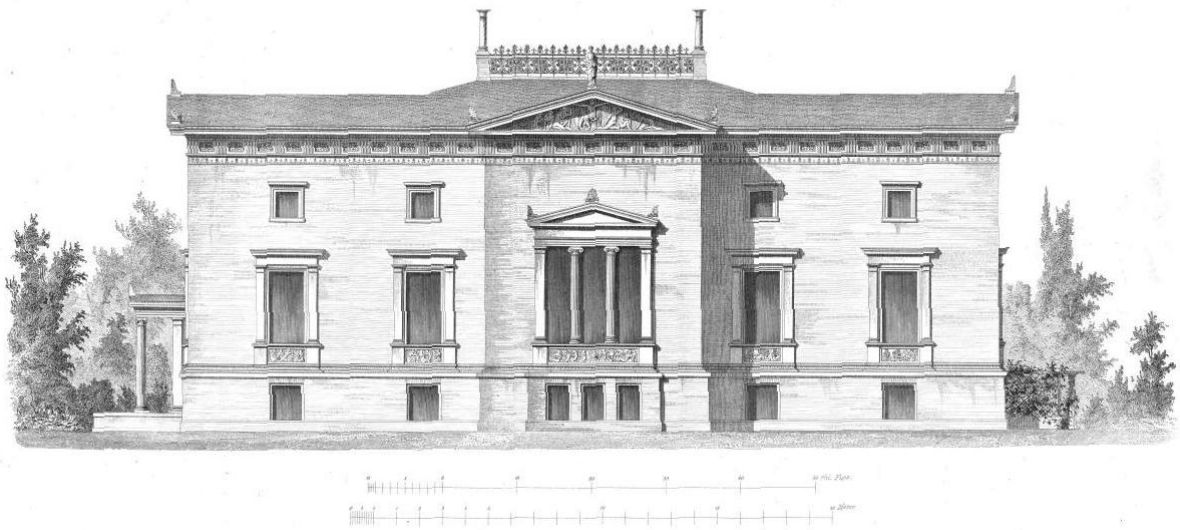
Lith. Anst. v. W. Loeblot



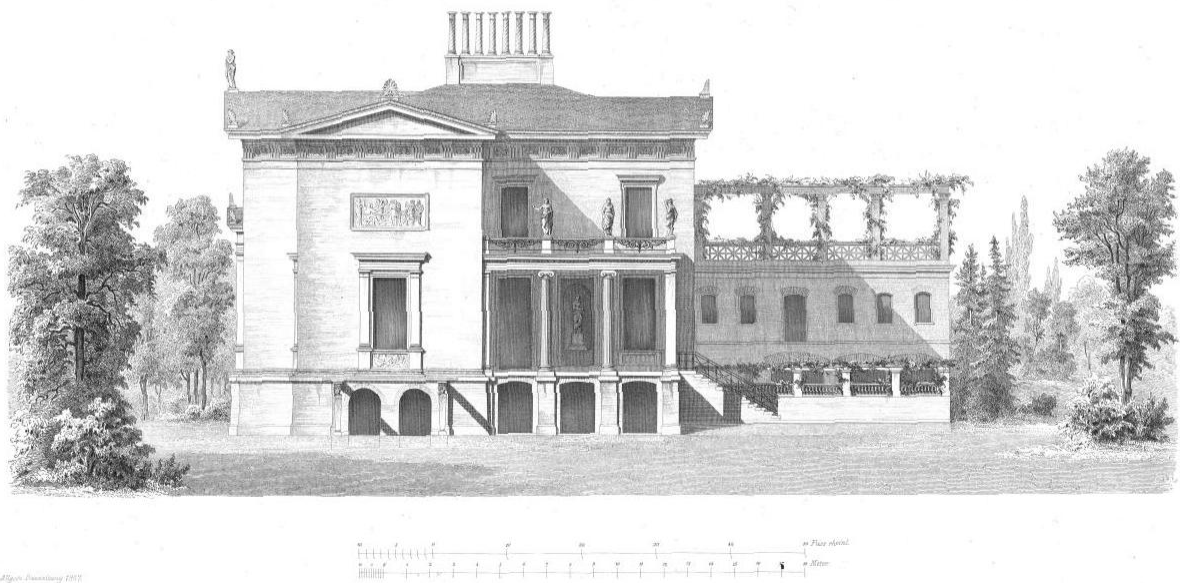
[bei Wikipedia](#)



[bei Wikipedia](#)



bei Wikipedia



2) Villa Mendelsohn-Bartholdy

Das einzige bekannte Bild zeigt sie zu Beginn des Abrisses im Juli 1938.



[F Rep. 290 \(01\) : 0186568](#)

3) Jugoslawische Gesandtschaft

siehe dazu [31 Pläne beim Architekturmuseum der TU Berlin](#)

Die Botschaft im Bau: picture alliance / SZ Photo | Scherl [Mediennummer 455531590](#)

Das Bild befand sich ursprünglich im Bestand des Scherl-Verlags, dessen Nachlass später von SZ-Photo gekauft wurde und seit 2025 über picture alliance vermarktet wird.

Quellen

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.

Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.